

Einführung

Heutiger Anlaß: Begrüßung von Bettina, unsere neue Mitarbeiterin der Allianz-Mission. Für uns beginnt etwas Neues: Bettina annehmen und offen für sie sein, ohne sie immer mit Anna zu vergleichen. Aber noch mehr ändert sich für sie! Wer ein FSJ im Ausland beginnt stellt sich natürlich auf Änderungen ein. Trotzdem gilt: sich ändern braucht Mut. So zu bleiben wie man ist ist einfacher, zumindest für einen selbst. Heute lege ich einen Bibelabschnitt aus, der dazu ermutigt. Wichtig ist 2, der uns auffordert, nicht so zu bleiben wie wir sind. Allerdings ist 1 die Grundlage dafür, dass wir nicht nur unser Verhalten ändern. Das wäre möglich. Bsp.: Löwen, die normalerweise sehr gefährlich sind, können “Männchen” machen. Das liegt an dem Dompteur, vor dem sie Angst haben. Gott aber ist damit nicht zu vergleichen. Er will Seinen Kindern keine Angst machen, dass sie sich ein wesensfremdes Verhalten angewöhnen. Deswegen schauen wir uns nun 1 an.

Solches Erbarmen

Rückbezug auf die Kapitel vorher. Rettung aus Gnade, indem Jesus alle unsere Schuld vergibt. Verhältnis zwischen Juden und Heiden = altes und neues Volk Gottes. Die Bibel erklärt hier, dass wir vor der Verdammnis gerettet werden, weil wir in das alte Gottesvolk eingepflanzt werden. Die vorigen Verse schließen mit der Anbetung des gnädigen Gottes. Freiwillig erlaubt uns Gott Gemeinschaft mit Ihm - keiner von uns hat irgendein Anrecht darauf!

Opfer als Gottesdienst

Opfer gehörten seit Menschengedenken zur Religiosität. Archäologen finden uralte Kultstätten und schließen daraus, dass es sich um Funde menschlicher Wohnungen handelt. Mit Opfern wollten Menschen ihre Gottheiten besänftigen und sie günstig stimmen.

Auch im AT gibt es Opfervorschriften, um in Beziehung zu dem lebendigen Gott treten zu können. Gott ordnet an, was Sein Volk Ihm geben sollte und was nicht. In heidnischen Religionen denken sich oft Menschen aus, was sie der Gottheit anbieten, um ihre Wünsche/Bitten zu erfüllen. Das treibt manchmal schreckliche Auswüchse, indem z.B. einige ihre eigenen Kinder opferten. Das kommt aus der Angst, womöglich nicht genug zu tun, um die Gunst der Götter zu erlangen.

Lebendige Opfer

Früher wurden Opfertiere meistens geschlachtet oder verbrannt. Wer etwa ein Lamm opfert, trennt sich freiwillig davon und nimmt Wolle und Fleisch nicht mehr für sich selbst. Gott ist ja unsichtbar und braucht kein Lamm, so wie wir.

Die jetzt geforderten Opfer sollen dagegen lebendig und heilig sein. “Heilig” meint, dass die Opfertiere für Gott allein da sind, kein anderer soll sie gebrauchen. “Lebendig” heißt, dass sie nach der Hingabe weiter Gott zur Verfügung stehen. Bsp.: ein Opferlamm steht Gott zur Verfügung, als ob Er ein “neuer Hirte” sei. Er darf mit ihm machen, was Er gut findet.

Wir selbst

Solche lebendige und heilige Opfer für Gott sollen niemand anderer als wir selbst sein. Wir geben kein Opfer, sondern *sind* eines. Und zwar vollständig, mit “Leib und Leben” oder mit “Haut und Haaren”.

Wer das ernst nimmt, fragt sich: Reicht das, bin ich gut genug? Denken wir sofort an “Masttiere” - oft sogar ungesund! - um ein besseres Angebot für Gott zu sein?! Junge Leute kennen vielleicht die Sendung “pimp your life” - das Leben aufplustern, damit es eine bestimmte Wirkung erzielt.

Mut zu Änderungen

Jetzt kommen wir zu dem anfangs genannten Punkt, der Änderungsbereitschaft. 2 “Und richtet euch nicht nach den Maßstäben dieser Welt, sondern lasst die Art und Weise, wie ihr denkt, von Gott erneuern und euch dadurch umgestalten, ...“ Müssen wir uns ändern für Gott, und wenn ja, wie? Was wir aus 1 gelernt haben, beantwortet es.

Neues Leben

Wir haben Gottes Barmherzigkeit geschenkt bekommen. Was auch immer wir Gott opfern wollen: wir brauchen uns Seine Gunst nicht zu verdienen. Gott fordert nicht, dass wir uns zuerst ändern müßten, bevor Er uns als Opfer überhaupt annimmt. Er macht uns neu und anders, *nachdem* wir uns Ihm zur Verfügung gestellt haben.

Durch die geistliche Wiedergeburt haben wir neues Leben erhalten, das für die Ewigkeit taugt. Wenn wir nur unser Verhalten ändern würden, bleiben wir die gleichen gefährlichen Gesellen wie dressierte Löwen - unberechenbar und nur mit der Peitsche unter Kontrolle zu halten. Um mit Gott verbunden zu sein, ist neues Leben von Ihm erforderlich.

Neues Denken

2 "... umgestalten, sodass ihr prüfen könnt, ob etwas Gottes Wille ist - ob es gut ist, ob es Gott gefallen würde und ob es zum Ziel führt." Der Änderungsprozeß zielt darauf ab, dass wir ein gesundes Urteilsvermögen bekommen, was Gottes Willen betrifft. Es wird auch mit "Mündigkeit" im Glauben bezeichnet.

Dressierte Löwen haben kein eigenes Urteilsvermögen - sie sind nur dressiert. Gott dagegen wird unser Denken erneuern. Manche stellen sich darunter vor, etliche Bibelverse auswendig zu kennen. Das wäre nicht schlecht, aber die Art und Weise zu denken soll sich ändern. Das reicht viel tiefer!

Bsp: "gleiche Münze". Der Euro gilt in vielen Ländern, wir müssen kein Geld mehr umtauschen. Wir können in gleicher Münze zurückzahlen - wie angenehm! Aber Achtung: in Gottes Reich gilt eine andere Währung als in der Gesellschaft. Wir müssen umtauschen: Vergebungsbereitschaft gegen Rachedgedanken. Liebe gegen Gleichgültigkeit. Verständnis gegen Starrsinn. Freude gegen Neid.

Neues Tun

Soviel bedingungslose Annahme uns Gott auch schenkt und mit welcher Kraft Er in uns wirkt - wir spielen auch eine Rolle. Wir sind nicht nur passive Empfänger, sondern aktive Mitmacher. Gottes Willen ist eigentlich gut. Wenn wir die Aufzählung des veränderten Denkens anschauen, sagt wahrscheinlich niemand etwas dagegen. Vor allem, wenn die anderen sie einüben. Denn Rache ist bekanntlich süß, und Gleichgültigkeit, Starrsinn und Neid zu behalten kostet uns keine Überwindung. Wonach richten wir uns?

Abschluß

Haben wir Mut zur Veränderung! Süßes, wie Rache, ist ungesund, und die anderen alten Einstellungen verhindern heilsame Beziehungen. Aber wer das auch einsieht und sich ehrlich um eine edlere Einstellung bemüht, scheitert über kurz oder lang an seinen guten Vorsätzen. Erinnern wir uns an die dressierten Löwen: sie sind und bleiben gefährlich! Die Änderung muß tiefer reichen als das Verhalten: neues Leben von Gott!

Geben wir also zu, dass wir auf Gottes volle Erlösung und bedingungslose Annahme angewiesen sind. Nehmen wir Jesu stellvertretenden Tod am Kreuz persönlich an und lassen uns danach erneuern!